

# FAMILIE

Thomas Aistleitner

# 6.0

## MEINE FAMILIE, VERSION 1.0

Mama, Papa und ich. Ich erinnere mich noch – an manches jedenfalls. Mama und ich auf dem Weg zum Kindergarten. Papa und ich im Zirkus. Mama, Papa und ich im Auto auf dem Weg in den Urlaub.

### Meine Familie 2.0

Mama und ich. Immer in Eile. Papa und ich, jedes zweite Wochenende. Mama und Papa vor Gericht.

2.1. Mama und ich. Wir halten zusammen. Papa und ich, alle paar Monate am Telefon. Mama abends mal weg. Ich abends mit Babysitter, aber ich kann auch schon allein bleiben.

### Meine Familie 3.0

Mama und Bert. Mama und Bert ... Okay, sie hat ihn gebraucht. Der Mann, auf den sie immer gewartet hat, sagt sie. Mama und ich, das gibt es nicht mehr.

3.1. Mama und ich und Bert, wir sind das neue Team. Bert und ich beim Gokartfahren. Bert und ich im Kino.

Bert und ich beim Lernen. Bert und ich zocken am PC. Mama, Bert und ich kochen zusammen. Bert, Mama und ich im Flugzeug auf dem Weg in den Urlaub.

3.2. Mama und Bert wollen heiraten. Vielleicht wollen sie ein Baby. Papa hebt nicht mehr ab. Mama war mit mir bei der Lernberatung. Sie sagen, ich bin nicht legasthenisch, ich soll mehr üben. Bert und ich immer noch beim Gokartfahren, im Kino, beim Lernen, beim Zocken. Das Baby kann kommen!

3.3. Mama will kein Baby mehr. Mama isst tagelang nichts. Nur wenn Besuch kommt, kocht sie auf und haut rein ohne Ende. Dann ist es so schön wie immer mit Mama und Bert. Am nächsten Tag geht sie laufen. Sie geht jeden Tag laufen. Warum, fragt Bert. Ich mag dich doch auch so, jedes deiner fünfundvierzig Jahre.

3.4. Mama hat beim Laufen Gerry kennengelernt. Bert will, dass sie sich wieder einkriegt oder auszieht. Nur Marvin kann bleiben, sagt Bert. Ich bin doch sein Sohn. Oder so etwas Ähnliches.

3.5. Mama und Bert streiten nicht – sie diskutieren. Sie lachen nicht – sie kommunizieren. Sie schreien nicht – sie schweigen. Neben ihnen friert die Hölle zu.

### Meine Familie 4.0

Mama zieht aus. In die Wohnung gegenüber. Ich muss mit. Muss ich? Okay, sie haben mich gefragt. Ich bin ja schon fünfzehn. Und Bert ist nicht mein Vater, oder? Bert ist irgendwer, sagt Mama. Bert hat jetzt niemanden, deswegen will er dich. Wenn er eine Neue hat, bist

du überflüssig, sagt sie. Bert sagt, ich lasse dein Zimmer, wie es ist. Hier ist der Schlüssel. Du kannst immer kommen. Ruf vorher kurz an.

4.1. Bert und ich, wir fahren immer noch Gokart. Er hat mich testen lassen in einem Lerninstitut. Ich bin wirklich legasthenisch. Wir lernen nicht mehr, aber ich habe Nachhilfe im Institut. Ich habe mein erstes Gut in Deutsch geschrieben. Bert hat gestrahlt wie die Sonne.

4.2. Mama sucht eine Wohnung für sich und für mich

*Mama zieht aus. In die  
Wohnung gegenüber.  
Ich muss mit. Muss ich?*

am Stadtrand. Gerry wohnt am Stadtrand. Dort gibt es Raum und Luft, sagt Mama. Dort gibt es Gerry und Fitnessstudios, sag ich. Was redest du da, fragt Mama. So kenn ich dich nicht. Ich will nicht mit, sag ich. Von dort brauch ich eine Stunde zu Bert.

4.3. Alexandra ist bei Bert eingezogen. Mama hat recht. Ich bin hier überflüssig.

4.4. Alexandra ist okay. Sie liebt mich vielleicht nicht. Aber es passt für sie, wenn ich komme. Ich teile Bert mit dir, sagt sie. Ich traue mich nicht, ihr zu sagen, dass ich sie unnett finde.

4.5. Alexandra und Bert wollen ein Baby. Sie besprechen, wie sie die Wohnung verändern werden. Mein

Zimmer wird das Babyzimmer. Mama hatte doch recht. 4.6. Alexandra hat einen Babybauch. Mama hat eine Wohnung gefunden. Ich habe es Bert erzählt. Er sagt, ich werde dich vermissen. Ich sage, hoffentlich gefällt dem Baby mein Zimmer. Er sagt: Blödsinn! Hier ist genug Platz für dich. Immer.

#### Meine Familie 5.0

Ich sage Mama, dass ich unter der Woche bei Bert und am Wochenende bei ihr wohnen möchte. Mama sagt, ich soll endlich einsehen, dass Bert nicht meine Familie ist. Deine Familie, das sind du und ich, Marvin. Verstehst du? Du und ich.

5.1. Bert sagt, er kann mit Mama nicht darüber reden. Mama sagt, Bert hetzt mich auf. Mama sagt, du kommst mit mir. Bert sagt, es ist unfair, Druck auf mich zu machen. Mama sagt zu ihm, es gibt keinen Druck, wenn du dich raushältst. Marvin ist nicht dein Sohn! Du hast bald einen eigenen!

5.2. Mama sagt, du kommst mit, und basta. Du bist bald erwachsen, du brauchst keinen Bert. Bert sagt, es ist alles gesagt. Du bist alt genug, um selbst zu entscheiden.

#### Meine Familie, Version 6.0

Wer ist meine Familie? •

---

### ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

- ☆ *Bei wem wird Marvin leben wollen und warum?*
- ☆ *Was braucht er? Was wird von ihm gebraucht?*

### WEITERFÜHREND

- ☆ *Familie – ist das nur Blutsverwandschaft?  
Was macht eine Familie aus?*
- ☆ *Hätten sich Marvins Eltern anders verhalten können? Wie? Warum?*
- ☆ *Beziehungen haben immer auch Auswirkungen auf nicht unmittelbar Beteiligte. Das ist bei Eltern so, aber auch bei Freunden und Freundinnen. Was passiert, wenn Freundschaften zerbrechen und neue geschlossen werden?*

